

Materialität

Wirtschaftsuniversität
Wien

Call for Papers

Psycho- analyse

Subjekt

13.–14. Februar
2025

Call for Papers

Materiality / Psychoanalysis / Subject

Wirtschaftsuniversität
Wien

13.–14. Februar 2025

Organisiert vom Netzwerk Subjektivierungsforschung, Arbeitskreis in der Sektion Biographieforschung und in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien

Die Konferenz, organisiert vom Netzwerk Subjektivierungsforschung, einem Arbeitskreis in der Sektion Biographieforschung und in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), lädt zu Beiträgen für die kommende Tagung zum Thema «Materialität / Psychoanalyse / Subjekt» ein, die am 13. und 14. Februar 2024 an der Wirtschaftsuniversität Wien stattfinden wird.

Wien war lange Zeit ein Zentrum für Debatten rund um Subjekt, Psychoanalyse und Sozialtheorie. Mit dieser Konferenz wollen wir an diese Tradition anknüpfen und neue Perspektiven eröffnen, die untersuchen, wie die Subjektbildung durch materielle Bedingungen und psychoanalytische Einsichten beeinflusst wird.

In der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion rückt die Materialität (Froschauer & Lueger, 2020; Miko-Schefzig, 2024) verstärkt in den Fokus. Dabei geht es zunehmend nicht nur um zwischenmenschliche Interaktionen, sondern auch darum, wie physische

Objekte, Umgebungen und Räume die Subjektwerdung in unterschiedlichen Kontexten wie Privatheit, Beruf und generell sozialer Einbettung beeinflussen. Wie formen materielle Bedingungen den Prozess der Subjektwerdung in diesen verschiedenen Sphären?

Gleichzeitig bietet die Psychoanalyse einen Rahmen, um die tieferen, subjektiven Erfahrungen von Individuen zu erkunden – hierbei steht jedoch nicht die Innenschau, sondern die Wechselwirkung psychischer Selbstwerdung und gesellschaftlicher Rahmung (Schüle, 2016; Charim, 2022) im Vordergrund. Die feministische Theorie etwa hat die Psychoanalyse früh bereichert, indem sie deren zentrale Konzepte kritisch erweitert und psychoanalytische Vorstellungen des Subjekts schon seit Langem hinterfragt und dekonstruiert.

Auf der Konferenz wird die Psychoanalyse im Hinblick auf ihr Potential, zum Verständnis interner subjektiver Zustände beizutragen, die durch äußere strukturelle (und daher auch

machtspezifische) Bedingungen und gesellschaftliche Kontexte geprägt sind, diskutiert.

Es können Beiträge eingereicht werden, die sich entweder auf **Materialität und Subjekt** oder **Psychoanalyse und Subjekt** konzentrieren. Auch **Verknüpfungen** dieser beiden Themen sind möglich.

Subjektivierungsforschung ist hierbei stets als Gesellschaftsanalyse zu verstehen (Bosančić et al. 2022), wobei Fragen des Regiert-Werdens, Fragen nach Machtverhältnissen und Ausschlussmechanismen, Fragen nach widerständigen Praktiken, Subversion und Agency, sowie Fragen nach Teilhabe und Anerkennung im Mittelpunkt stehen.

Mögliche Beiträge können folgende Fragestellungen umfassen:

Materialität und Subjekt

- Wie beeinflussen materielle Umgebungen wie Architektur oder Objekte die Subjektwerdung in Arbeits-, privaten oder öffentlichen Räumen?
- Welche Rolle spielt Materialität in Prozessen der sozialen Inklusion und Exklusion?
- Inwiefern spiegeln oder hinterfragen verschiedene Formen von Materialität Machtverhältnisse und die Subjektbildung wider?

Psychoanalyse und Subjekt

- Wie können psychoanalytische Ansätze Einblicke in die Internalisierung sozialer Strukturen und materieller Bedingungen durch das Subjekt geben?
- Welche Rolle spielen unbewusste Prozesse bei der Subjektwerdung im

Kontext gegenwärtiger sozialer und materieller Rahmenbedingungen?

- Wie hilft die Psychoanalyse dabei, Widerstand, Agency und Subjektwerdung in Machtverhältnissen zu verstehen?

Einreichungsrichtlinien:

Bitte senden Sie ein Abstract (max. 500 Wörter) auf Englisch oder Deutsch bis zum 30. November 2024. Die Rückmeldung erfolgt zeitnah. Jede Einreichung sollte eine kurze Biografie (max. 100 Wörter) und Kontaktdaten enthalten. Schicken Sie alle Materialien als eine einzelne PDF-Datei an:

materiality-and-psychoanalysis@wu.ac.at

Wir bemühen uns die Konferenz möglichst barrierefrei zu gestalten. Bitte teilen Sie uns Ihre spezifischen Bedürfnisse mit, damit wir diese berücksichtigen können. Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen und hoffen, einen anregenden Dialog zu diesen spannenden Themen anzuregen!

Literatur:

Bosančić, S., Brodersen, F., Pfahl, L., Schürmann, L., Spies, T., & Traue, B. (2022). Following the Subject. Grundlagen und Zugänge empirischer Subjektivierungsforschung - Foundations and Approaches of Empirical Subjectivation Research. Springer.

Miko-Schefzig, K. (2025, forthcoming). The materiality of the subject – on the relationship between subjectivation and artifacts. In: Brodersen, F./Pokitsch, D./Röhler St./Trucco, N. (Hrsg.), Adaptive Subjekte. Linking collaboration and contradiction. In memoriam Saša Bosančić. Reihe: Subjektivierung und Gesellschaft / Studies in Subjectivation. Springer.

Charim, I. (2022). Die Qualen des Narzissmus: Über freiwillige Unterwerfung. Paul Zsolnay Verlag.

Froschauer, U., & Lueger, M. (2020). Materiale Organisation der Gesellschaft: Artefaktanalyse und interpretative Organisationsforschung. Beltz Juventa.

Schüleln, J. A. (2015). Soziologie und Psychoanalyse: Perspektiven einer sozialwissenschaftlichen Subjekttheorie. Springer-Verlag.